



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Kammolcherhebung am GÜPL Völtendorf	3
Neues LIFE-Projekt Mostviertel eingereicht	4
GÜPL Völtendorf – Jetzt wird es ernst	5
Ornitho.at – Meldeplattform von BirdLife	6
Fledermaus-Ersatzquartiere	7
Naturschutzgebiet Pielachmündung	7
In Gedenken an Wolfgang Holzner	8
LANIUS-Biotop-Einsätze	9
LANIUS-Jahreshauptversammlung 2014	11
NÖ Naturschutzpreis 2014	11

Titelbild: Alpen-Kammolch am GÜPL

Völtendorf. Foto: Gerhard Rotheneder

Ausgabe dieser Nummer: Dezember 2014

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

LANIUS – Forschungsgemeinschaft für regionale
Faunistik und angewandten Naturschutz
A-3620 Spitz a. d. Donau, Schlossgasse 3

URL: www.lanius.at, Email: office@lanius.at

ZVR-Zahl: 824052569

Bankverbindung:

Easybank

IBAN: AT121420020010704546

BIC: EASYATW1

Redaktion/Layout:

Hans-Martin Berg, Hannes Seehofer,
Josef Pennerstorfer

Druck/Vervielfältigung:

gugler cross media,

A-3390 Melk; www.gugler.at



Liebe LANIUS – Mitglieder!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Ich bin nun schon vier Jahre Obmann unserer Forschungsgemeinschaft und möchte mich auf diesem Weg bei allen Mitgliedern und Aktiven bedanken.

Nur durch das Mitwirken Vieler steht unser Verein da, wo er jetzt ist: als ernst genommenes Sprachrohr und Anwalt der Natur Niederösterreichs. Nicht nur Behörden schätzen und fürchten unsere fachlich fundierten Aussagen, sondern auch interessensgleiche Vereine und Privatpersonen greifen häufig auf unsere Fachkenntnisse zurück.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, welche durch die Teilnahme an Vereinsabenden, Exkursionen und Pflegeeinsätzen unseren Verein am Leben erhalten. Mein besonderer Dank gilt zusätzlich noch dem Vorstand, welcher in vielen unbedankten ehrenamtlichen Stunden jene Arbeit erledigt, welche schwer wahrzunehmen ist: Stellungnahmen und Umweltbeschwerden verfassen, Berichte schreiben, Korrespondenzen und Buchhaltung erledigen und Kontakte zu anderen NGOs, Politik und Landesverwaltung pflegen! Danke für euer Engagement!

Erholsame Festtage und alles Gute im Jahr 2015 wünscht Euch

Euer Obmann, Markus Braun

Kammolcherhebung am GÜPL Völtendorf

Schon die Europäische Kommission hat die Bedeutung des Areals des ehemaligen GÜPL Völtendorf für den Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*) erkannt. In ihrem Mahnschreiben an die Republik Österreich schlug sie deshalb das Areal als potenzielles Natura 2000 Gebiet (=Europaschutzgebiet) für diese hochgradig bedrohte Tierart vor. Aus diesem Grund hat die FG LANIUS die Österreichische Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) mit Sitz im Naturhistorischen Museum beauftragt, die Verbreitung des Kammolches am GÜPL näher zu untersuchen.



Fünf gefangene Alpen-Kammolche (Triturus carnifex).

So wurden im Mai 2014 drei Nächte lang von Hannes Hill und Rudi Klepsch jeweils ca. 60 Lebend-Reusenfallen ausgelegt und am frühen Morgen wieder eingeholt. 88 Tümpel wurden auf diese Weise beprobt.

Insgesamt konnten 60 Individuen in 31 der 88 untersuchten Gewässern nachgewiesen werden. Dies entspricht einer Präsenz von ca. 35 %. Berücksichtigt man die Tatsache, dass durch den extrem trockenen Frühsommer ungewöhnlich viele Tümpel ausgetrocknet waren und sogar normalerweise für den Kammolch optimale Tümpel nur geringfügig Wasser führten und suboptimal waren, zeigt das Ergebnis eine hohe Antreffwahrscheinlichkeit in geeigneten Gewässern.

Die Bedeutung des Bestandes wurde durch die Autoren folgendermaßen eingeschätzt:

- Der tatsächliche Bestand an Alpen-Kammolchen dürfte im Untersuchungsgebiet wesentlich höher sein und kann auf mehrere hundert adulte Tiere geschätzt werden.
- Die Gewässerdichte ist als optimal einzustufen und für Niederösterreich einzigartig hoch. Als sehr günstig erweist sich auch das Fehlen von Fischbeständen in den Tümpeln.
- Das Landhabitat (extensiv genutztes Wiesen-Buschland und Wald) kann ebenfalls als optimal angesehen werden.
- Zudem sind in Niederösterreich nach Durchsicht der Herpetofaunistischen Datenbank, Naturhistorisches Museum Wien (HFDÖ) keine Vorkommen bekannt, die auf vergleichbarer Fläche ein derart dichtes Angebot an Laichgewässern für den Alpen-Kammolch aufweisen.
- Die projektierte Trassenführung würde eine beträchtliche Anzahl an Laichgewässern beeinträchtigen bzw. zerstören und den Erhaltungszustand des Alpen-Kammolches somit wesentlich verschlechtern.
- Aufgrund der günstigen Lebensraumausstattung und des für Niederösterreich hohen Individuenbestandes wird von den Autoren vorgeschlagen, das Areal des ehemaligen GÜPL Völtendorf als Natura-2000 Gebiet für den Alpen-Kammolch auszuweisen.

Der Endbericht der ÖGH „Überblickserhebung der Herpetofauna des GÜPL Völtendorf unter besonderer Berücksichtigung des Alpen-Kammolches“ (HILL 2014) kann auf der LANIUS Homepage (www.lanius.at) nachgelesen werden.

Markus Braun



Hannes Hill (links) und Rudolf Klepsch bei der Kartierungsarbeit. Fotos: LANIUS

EU-LIFE-Projekt Mostviertel in Brüssel eingereicht!

Das Bundesland Niederösterreich ist seit vielen Jahren Vorreiter bei der Durchführung von LIFE-Projekten und holt regelmäßig beträchtliche EU-Mittel zur Flussrevitalisierung und für verschiedene ökologische Maßnahmen aus Brüssel ab. Die Wasserbauabteilung beim Land Niederösterreich hat im Oktober ein neues LIFE-Projekt Mostviertel eingereicht, das mit 12,6 Mio. EURO zu den größten Projekten zählt, die bisher in Angriff genommen wurden.

Seit 20 Jahren unterstützt die Europäische Union im Rahmen des LIFE-Programms Projekte zum Schutz bedrohter Lebensräume und Arten. In Österreich sind bisher 46 LIFE-Projekte bewilligt worden, davon 21 in Niederösterreich! 17 der NÖ LIFE-Projekte sind bereits abgeschlossen, vier weitere sind derzeit gerade in Umsetzung bzw. in Vorbereitung. Die niederösterreichischen LIFE-Projekte bedeuten in Summe Investitionen von mehr als 80 Millionen Euro, wobei die EU knapp die Hälfte der Kosten übernommen hat.

Das neue LIFE-Projekt Mostviertel dient wie schon andere ähnliche Vorhaben der letzten Jahre vorrangig der Verbesserung von Flusslebensräumen. Damit sollen wichtige Schritte bei der Umsetzung der EU Wasserrahmenrichtlinie sowie der FFH- und der Vogelschutz-Richtlinie geleistet werden. Die geplanten Maßnahmen sollen an den Flüssen Ybbs, Url und Pielach im Europaschutzgebiet „NÖ Alpenvorlandflüsse“

stattfinden und beabsichtigen morphologische Verbesserungen zur Erreichung des guten ökologischen Zustands der Flüsse und die Verbesserung von Fischpopulationen. Auch die Entfernung gebietsfremder konkurrenzkräftiger



Renaturierung der Pielachmündung. Foto: G. Pock

Pflanzen (Neophyten) und ein verstärktes Umweltbildungs- und Informationsangebot für die Bevölkerung sind vorgesehen. Zusätzlich gibt es erstmals auch einen Waldschwerpunkt in der

Die wichtigsten gewässerbezogenen LIFE-Projekte in NÖ:

Projekt	Träger	Laufzeit	Kosten
Lebensraum Huchen	Land NÖ	1999 - 2004	3,6 Mio.
Revitalisierung Donauufer	Nationalpark Donauauen	2002 - 2006	1,8 Mio.
Wachau	Arbeitskreis Wachau	2003 - 2008	5,2 Mio.
Vernetzung Donau-Ybbs	Land NÖ	2004 - 2009	3,2 Mio.
Mostviertel-Wachau	Land NÖ	2009 - 2014	6,7 Mio.
Traisenmündung	Verbund – AHP	2009 - 2017	12,8 Mio.
Untere March-Auen	Via donau	2011 - 2017	4,5 Mio.
Auenwildnis Wachau	Via donau	2015 - 2020	3,8 Mio.
Mostviertel	Land NÖ	2015 - 2022	12,6 Mio.

Forstheide, wo die Erholungswaldnutzung und ökologische Verbesserungen auf immerhin 34 ha Waldfläche erzielt werden sollen.

Auch die Forschungsgemeinschaft LANIUS ist wieder als Partner im Projekt integriert. Wie schon bei den früheren LIFE-Vorhaben wird LANIUS seinen Arbeitsschwerpunkt bei der Übernahme und Pflege von angekauften Augrundstücken weiter ausbauen, damit das neue Naturschutzgebiet „Pielachmündung-Steinwand“ (siehe Seite 7) mit dem bereits bestehenden in der Neubacher Au bei Loosdorf besser verbunden wird.

Erhard Kraus



Neuer Nebenarm an der Ybbs. Foto: M. Haslinger

Garnisonsübungsplatz (GÜPL) Völtendorf – Jetzt wird es ernst!

Sowohl im Rechtsstreit der Stadt St.Pölten mit den Landwirten um den Ankauf der GÜPL-Fläche als auch beim geplanten Bauvorhaben der S34 hat sich in den letzten Wochen einiges getan.

So gab der Verfassungsgerichtshof der Stadt St. Pölten in Bezug auf den Ankauf der GÜPL-Flächen Recht. Der Einspruch der Bietergemeinschaft der Landwirte wurde somit abgewiesen. Mit der Angelegenheit wird sich in Folge das nunmehr zuständige NÖ Landesverwaltungsgericht auseinandersetzen müssen und hat dabei die Rechtsansicht des Verfassungsgerichtshofes zu berücksichtigen. Somit lebt die von der FG LANIUS geforderte Möglichkeit, auf dem Areal ein naturnahes Naherholungsgebiet zu schaffen, das auch die Erhaltung der gefährdeten Flora und Fauna des Gebietes nachhaltig sichert. Diesbezügliche Gespräche mit dem Magistrat sind schon in Vorbereitung.

Weniger rosig schaut es in Sachen Schnellstraßenbau aus. Die ASFINAG hat ihre Projektplanung der S34 fertiggestellt und im Verkehrsministerium eingereicht. Dieses wird möglicherweise noch heuer die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)

starten. Die FG LANIUS hat postwendend an die verantwortlichen Minister ein Aufklärungsschreiben gesandt, um auf die EU Rechtswidrigkeit dieses Großprojektes hinzuweisen. Das Schreiben kann auf www.lanius.at nachgelesen werden. Starke Rückendeckung für die Schutzwürdigkeit des Areals kommt aus dem im November 2014 erschienenen Bericht über das Kammmolchvorkommen am GÜPL (HILL 2014, siehe Seite 3 in diesem Heft).

Markus Braun



Das Vorkommen des Alpen-Kammolches am GÜPL unterstreicht die Schutzwürdigkeit des Gebietes. Foto: G. Rotheneder

Ornitho.at – Die Meldeplattform von BirdLife Österreich

Vogelbeobachten ist mittlerweile ein weit verbreitetes Hobby. Doch über die Freizeitbeschäftigung hinaus kann man mit seinen Beobachtungen auch wertvolle Beiträge zur Vogelkunde und zum Vogelschutz leisten. BirdLife Österreich hat mit der Plattform ornitho.at eine Möglichkeit geschaffen, Vogelbeobachtungen zu melden und so sinnvoll für Auswertungen und Kartierungen zur Verfügung zu stellen – und damit offensichtlich den Nagel auf den Kopf getroffen: 1822 registrierte MelderInnen und bereits 918.094 eingegangene Beobachtungen (Stand 19. November 2014) sprechen für sich!

Um ornitho.at zu nutzen, muss man sich zunächst registrieren, dann kann es eigentlich schon losgehen: Die Website ist denkbar unkompliziert

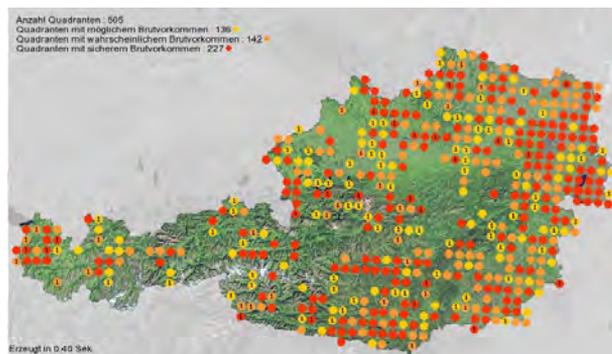
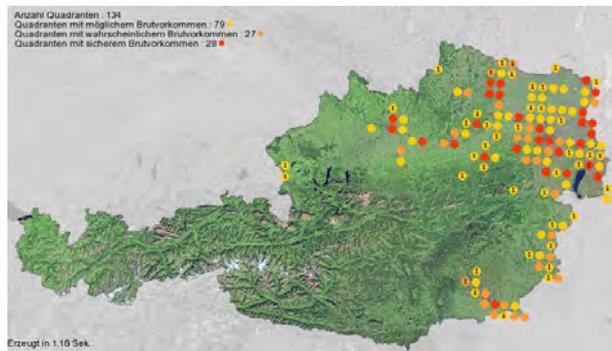
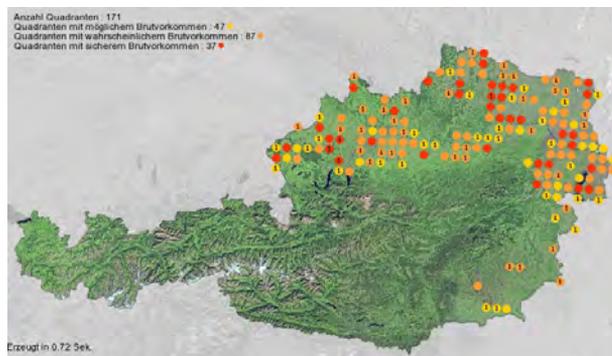
und in der Regel selbsterklärend. Meldungen werden auf einem kartographischen Hintergrund eingegeben, wobei man zwischen verschiedenen Kartengrundlagen wählen kann. Für Einsteiger wurden erklärende Videos gestaltet und eine umfangreiche Sammlung an FAQs angelegt.

Ornitho.at ist aber keine „Einbahnstraße“: Aktuelle Beobachtungen können von allen NutzerInnen eingesehen werden und bieten so einen zeitnahen Überblick über das ornithologische Geschehen in Österreich. Wer regelmäßig meldet, kann auch darüber hinausgehende Abfragen zurückliegender Beobachtungen durchführen. Sensible Arten werden allerdings aus Schutzgründen nicht angezeigt und auch jede/r Einzelne kann Daten als „geschützte Beobachtung“ eingeben und sich so gegen eine öffentliche Darstellung entscheiden. Ein Netzwerk an RegionalkoordinatorInnen soll eine Prüfung der Daten gewährleisten.

Das System kann auch zur Verwaltung der eigenen Daten genutzt werden und um das Ganze noch attraktiver zu machen, gibt es die Möglichkeit, Fotos hochzuladen und mit Gleichgesinnten zu teilen – eine sehr beliebte Funktion!

Ornitho.at ist in ein internationales ornitho-Netzwerk eingebettet: Vergleichbare Portale gibt es bereits in der Schweiz, in Deutschland, Luxemburg, Italien, Katalonien und Teilen Frankreichs – was auch länderübergreifende Betrachtungen ermöglicht. Ein schönes Beispiel dafür ist eine Auswertung des Herbstzuges des Kranichs (zu finden unter aktuelle Nachrichten auf ornitho.at).

In Österreich wird auch die laufende Kartierung für den „Brutvogelatlas neu“ über ornitho.at abgewickelt. Alle Daten werden direkt hier eingegeben und verwaltet. Dies hat den Vorteil, dass der Zwischenstand ohne Zeitverzögerung unter dem Menüpunkt Brutvogelatlas zu sehen ist. Aber nicht nur Brutzeitbeobachtungen, die in die Atlaskartierung einfließen, jede Meldung kann ein wertvoller Beitrag sein, von der Kohlmeise, die im Garten brütet, über die durchziehende Rohrweihe bis zum überwinterten Raubwürger.



Aktueller Kartierungsstand von Rebhuhn (oben)
Mittelspecht (mitte) und Neuntöter (unten).
Grafik: Ornitho.at - BirdLife Österreich

Eva Karner-Ranner, BirdLife Österreich

Fledermaus-Ersatzquartiere

Die KFFÖ (Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich) hat in der Steinwand und bei Grimsing-Schallemmersdorf im Rahmen des LIFE-Projekts Flusslebensraum Mostviertel-Wachau insgesamt 75 Fledermaus-Ersatzquartiere aufgehängt. Die Anbringung erfolgte im Juni 2014 am Pielachunterlauf-Steinwand (45 Fledermauskästen und -bretter), in Grimsing-Schallemmersdorf (20) und beim Felbringbach (10).



Eine Zwergfledermaus war in einem Fledermausbrett in der Steinwand. Foto: S.Pysarczuk

Erste Erfolgskontrolle:

Bei einer ersten Kontrolle am 12.9.2014 konnten erfreulicherweise bereits zwei Fledermäuse angetroffen werden. In einem Fledermausbrett in der Steinwand (Pielach) konnte eine weibliche, adulte Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) nachgewiesen werden. Beim Felbringbach wurde eine männliche Raufhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) gefunden. Zusätzlich zu den Fledermäusen

besiedelten auch Kleinsäuger die Ersatzquartiere: Zwei Haselmäuse (*Muscardinus avellanarius*) wurden im Revier Grimsing-Schallemmersdorf gefunden, zudem ein vermutliches Nest ohne Individuen. Zwei Gelbhals- oder Waldmäuse (*Apodemus flavicollis* oder *A. sylvaticus*) wurden ebenfalls in einem Kasten in Grimsing-Schallemmersdorf angetroffen, zudem ein vermutliches Nest ohne Individuen. Siebenschläfer (*Glis glis*) wurden über indirekte Nachweise (Kot und Nester) an mehreren Kästen in der Steinwand an der Pielach festgestellt. Weitere Nachweise betrafen Nachfalter, Spinnen und Schnecken. Vermutlich aufgrund des späten Anbringungs-Termins waren heuer noch keine Vogelnester feststellbar.

Geplante Maßnahmen 2015:

Aufgrund der aktuellen Befunde sind für 2015 zwei Kontrollen geplant:

1. Reinigung und Optimierung der Ersatzquartiere und Kontrolle Anfang Mai 2015
2. Zweite Kontrolle der Ersatzquartiere Juli - September 2015

Mittelfristig wäre es wünschenswert die Betreuung der Ersatzquartiere an interessierte Personen vor Ort zu übertragen. Bitte bei Interesse bei info@fledermausschutz.at melden.

Guido Reiter, KFFÖ, www.fledermausschutz.at

Neues Naturschutzgebiet Pielachmündung-Steinwand

Am 7. Oktober 2014 hat die NÖ Landesregierung die Verordnung für das 73. Naturschutzgebiet Pielachmündung-Steinwand beschlossen. Das Schutzgebiet war eine Maßnahme im LIFE-Projekt Mostviertel-Wachau. Alle Privatflächen wurden vom Projekt über LANIUS angekauft. Es hat eine Fläche von 27 ha und umfasst den untersten Pielachabschnitt von Spielberg bis zur Mündung. Bisher wurden über 40 gefährdete Pflanzenarten großteils durch Wolfgang Schweighofer festgestellt.

Im Gebiet brüten insgesamt 56 Vogelarten darunter auch gefährdete wie Wespenbussard, Gänsesäger, Flussregenpfeifer (Brutversuch 2014), Flussuferläufer, Hohltaube, Uhu, Eisvogel, Mittelspecht, Kleinspecht und Wasseramsel. Regelmäßig kann man in der Steinwand Smaragdeidechsen und Würfelnattern beobachten. Außerdem gibt es Nachweise von Scharlachkäfer, Großer Goldkäfer und Hirschkäfer.

Hannes Seehofer

In Gedenken an Emer. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Holzner

Unser langjähriges LANIUS Mitglied Wolfgang Holzner ist am 29. Oktober 2014 nach schwerer Krankheit im 72. Lebensjahr verstorben.



Wolfgang Holzner im Juni 2013 beim Tag der Artenvielfalt in Maria Anzbach. Foto: N. Novak

Wolfgang Holzner war ein großartiger Botaniker und Ökologe. Seit seiner Kindheit erforschte er die Flora und Vegetation Niederösterreichs. Zu Beginn seiner akademischen Laufbahn machte er sich einen Namen als Spezialist für Unkräuter. Obwohl er selbst als Arbeitsgebiet einmal die „karitative Betreuung von Außenseitern im Pflanzenreich“ angegeben hat, ging sein Interesse immer schon weit über die Unkräuter und über die österreichischen Grenzen hinaus.

Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2010 war er Leiter des Instituts für Integrative Naturschutzforschung an der Universität für Bodenkultur. Dabei setzte er sich konsequent für eine Wissenschaft, die in der Naturschutzpraxis anwendbar ist, ein. Er war aber nicht nur als Wissenschaftler, Universitätslehrer, und Buchautor tätig, sondern hat sich auch praktisch und aktiv für den Naturschutz engagiert – einerseits als Landwirt auf seinen eigenen Flächen, aber auch bei Biotopeinsätzen mit Studierenden

oder bei der Forschungsgemeinschaft LANIUS. Für diese hat Wolfgang Holzner auch Exkursionen geleitet, z.B. einige Pilzexkursionen im Waldviertel.

Sein letztes großes Werk ist die Ökologische Flora Niederösterreichs. Es war ihm ein großes Anliegen, seine Fachkenntnisse und Erfahrungen in einer „praktischen“ Flora für Niederösterreich, die den Bogen spannt zwischen wissenschaftlichem Werk und populärem Bilderbuch, zu teilen. Diese Buchreihe ist geprägt durch seine kreativen und unkonventionellen Zugänge und durch seinen feinen Humor.

Der erste Band enthält einen Generalschlüssel und gibt einen Überblick über die wichtigsten Pflanzenfamilien an Hand häufiger Vertreter.

Der zweite Band entführt auf zwei alternativen Pfaden in die grüne Welt der Gräser und Grasartigen. Der dritte Band ist der umfangreichste und umfasst Kräuter, Stauden und Zwergsträucher. Dieser ist erst kurz vor seinem Tod erschienen.

Der vierte und letzte Band enthält neben den Gehölzen die Wasserpflanzen, Farne und Bärlappgewächse. Wolfgang Holzner hat bis zuletzt am Manuskript dieses Bandes gearbeitet. Er hinterlässt eine große Lücke aber – nicht nur mit der Flora von NÖ – auch zahlreiche Spuren.

Monika Kriechbaum



Hier bei einem Biotopeinsatz im September 2004 in Baumgarten bei Mautern. Foto: M. Kriechbaum

LANIUS Biotop-Einsätze

Mäheinsatz auf den neuen LANIUS-Orchideen-Terrassen

Im Rahmen des LIFE-Projekts Mostviertel-Wachau gelang noch der Erwerb von vier teilweise verbuschten Wiesenterrassen durch einen aufwendigen Grundtausch. Die 4 Parzellen im Ausmaß von ca. 0,5 ha liegen am Steilhang inmitten der Steinwand in der KG Pielachberg. Die umgebenden Waldflächen wurden schon im Vorjahr vom Stift Melk eingetauscht. Die unterste artenreiche Terrasse ist mit Krüppel-Feldulmen teilverbuscht. Laut Vorbesitzer war diese größte Terrasse einmal ein Acker. Bei den Böschungen und Terrassen oberhalb handelt es sich um Halbtrockenrasen mit einigen Orchideenarten. Auch etwa 80 Kuhschellen wurden im März 2014 dort gezählt. Die prächtigen Steppen-Anemonen blühen auf der obersten Terrasse. An Orchideen wurden bisher Dreizähliges Knabenkraut, Brand-Knabenkraut, Helm-Knabenkraut, Schwertblättriges und Weißes Waldvögelein festgestellt. Die Terrassen haben die Bezeichnung Weinberg, was auf eine viel frühere Bewirtschaftung als Weingarten deutet. Am 28. Juni 2014 fand ein Mäheinsatz auf



*Mahd und Rechen der Steinwand-Terrassen.
Foto: U. Scheiblechner*

diesen artenreichen Wiesenterrassen statt. Die örtliche Jägerschaft mit Jagdleiter Jürgen Reiter hat dankenswerterweise die Mahd der größten Wiesenfläche übernommen. Beim Einsatz waren 9 Helfer beteiligt, große Hilfe kam aus Amstetten.

Ursula, Kathi, Gudrun und ihr Vater reichten die verfilzten Wiesenterrassen Gerald und Hans schleppten Unmengen an Mähgut mit großen Säcken in den Wald. Thomas, Gerhard und ich mähten noch die oberen Orchideen-Terrassen. Erst um 13.00 waren wir fertig und besuchten zum Ausklang die Rinderweide in Spielberg.

Arbeitseinsatz auf den Wiesenterrassen im Kupfertal

Am 11. August 2014 fand von 8.00 bis 13.00 ein sehr netter Mäheinsatz auf den LANIUS-Kupfertal-Terrassen statt. Nach dem beschwerlichen Aufstieg bei schwüler Hitze mit 5 Motorsensen, Rechen und Gabeln ging es los. Günter, Peter, Thomas, Kathi und ich schwangen die Motorsense. In etwa zweieinhalb Stunden waren alle Terrassen gemäht. Josef, Karin, Michi und Lukas arbeiteten engagiert mit Rechen und Heugabeln.

Eine Blindschleiche flüchtete vor den Motorsensen in Josefs Rucksack. Erstmals wurden auf der Fläche einige blühende Individuen des Tausenguldenkrauts gesichtet. Neben vielen Smaragdeidechsen waren auch zahlreiche Gottesanbeterinnen zu beobachten. Josef erspähte auch ein Zauneidechsen-Männchen.



*Lukas half besonders fleißig mit.
Foto: M. Neumann*

Österreichischer Beifuß in Pengersdorf

Am 14. November 2014 nachmittags fand ein kleiner Arbeitseinsatz in Pengersdorf bei Pottenbrunn statt. Drei Helfer mähten und reichten die kleine schon stark verfilzte Steilböschung mit einem bemerkenswerten Vorkommen des Österreichischen Beifußes (*Artemisia austriaca*). Nach Angaben des Besitzers wurde die Fläche in früherer Zeit regelmäßig abgebrannt, wodurch der Beifuß stark gefördert wurde. Nach dem behördlichen Verbot des Abbrennens verkümmerte dieser jedoch zunehmend.



Mahd der Steilböschung in Pengersdorf.
Foto: I. Leutgeb-Born

Schufden auf der Seiber-Feuchtwiese

Am 1. November 2014 fand ein „Großeinsatz“ auf der seit 2011 im Besitz von LANIUS befindlichen Feuchtwiese am Seiber statt. Durch den Einsatz von Thomas Holzer mit seinem Spezial-Mähtruck konnten etwa drei Viertel der Fläche, auch feuchtere mit anderen Maschinen nicht befahrbare Bereiche, gemäht und geschwadet werden. Bei diesem ganztägigen Einsatz wurde von 7 engagierten Helfern das feuchte schwere Mähgut zu Haufen zusammengetragen, und händisch aufgeladen. Bis Einbruch der Dunkelheit wurden etwa 40 m³ auf die Grünschnittdeponie nach Weißenkirchen gebracht. Am Sonntag den 9. November wurde die anstrengende Arbeit mit 8 Helfern fortgesetzt. Der Großteil des Mähgutes der feuchteren Stellen musste zum Abtransport mit Planen in befahrbare Randbereiche gebracht werden. An diesem Tag konnten weitere rund 60 m³ mit Autoanhängern nach Weißenkirchen transportiert werden.

Ein dritter halbtägiger Einsatz am 15. November



Ein großer Teil der Wiese ist bereits gemäht.
Foto: J. Pennerstorfer



Thomas Holzer und sein Sohn Michi mit dem Mähtruck beim Schwaden Foto: J. Pennerstorfer

war noch notwendig um den Rest von ca. 20 m³ abzutransportieren.

Herzlichen Dank an Thomas Holzer für die unentgeltliche maschinelle Unterstützung, an alle unermüdlichen Helfer und an die Gemeinde Weißenkirchen, dass wir die gewaltigen Massen an Mähgut auf der Grünschnittdeponie ablagern durften.

Hannes Seehofer



Das Mähgut wurde mit Planen aus den feuchteren Bereichen herausgezogen. Foto: S. Kropf

LANIUS-Jahreshauptversammlung 2014

Am 21. November 2014 fand die Generalversammlung des Vereins im Gasthof Seeland statt. Der Obmann begrüßte über 40 Teilnehmer. Georg und Klaus Fürnweiger, David Paternoster sowie Dominik Wurzer präsentierten Ihre faszinierende Abenteuerreise am Rio Demini und Rio Negro im Flusssystem des Amazonas. Die extrem artenreiche Fauna und Flora bei dieser Bootstour durch die



Die vier Abenteuerer berichteten über ihre Bootstour durch die brasilianischen Regenwälder.

brasilianischen Regenwälder wurde mit beeindruckenden Fotos vorgestellt. Ein Höhepunkt der Reise war der zweitägige Besuch beim indigenen Volksstamm der Yanomami.

Markus Braun berichtete über die zahlreichen Aktivitäten der letzten beiden Jahre. Neben vielen Exkursionen und Biotopeinsätzen war der Kampf um



Alter und neuer Vorstand mit den Gewinnern des Weihnachtsquiz in der ersten Reihe: Josef Rauschmeier, Matthias Kropf, Hemma Faiman und Werner Gamerith. Fotos: Ch. Frick.

den GÜPL Völtendorf ein Schwerpunkt der Vereinstätigkeit. Markus Braun hat auch beim Naturschutztag des Naturschutzbundes Niederösterreich am 4. Oktober 2014 in Purkersdorf teilgenommen und einen Informationsstand von LANIUS betreut. Nach dem Bericht des Kassaprüfers erfolgte durch Beschluss der Generalversammlung die Entlastung des Vorstandes und anschließend dessen Neuwahl. Ein spannendes und amüsantes Quiz von Thomas Hochebner beendete die Veranstaltung. Die Gewinner waren Werner Gamerith, Hemma Faimann, Josef Rauschmeier und Matthias Kropf. Der veranstaltete Bücherflohmarkt brachte 160 € Spenden für LANIUS ein.

NÖ Naturschutzpreis 2014

Am 31. Oktober 2014 haben **Wolfgang Schweighofer** und **Hannes Seehofer** für Ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz den Josef Schöffel Förderpreis für Natura 2000 erhalten. Wolfgang Schweighofer hat sich für mehrere naturschutzfachlich wertvolle und bedrohte Gebiete wie z.B. Zelkinger Teich, Rindfleischberg, einige Moore und Bürstlingsrasen eingesetzt. Als profunder Kenner der Flora und Fauna hat er eine Bezirksflora für Melk sowie ein Buch über die Libellen im Bezirk erstellt. Hannes Seehofer hat über 100 freiwillige Biotoppflege-Einsätze im Raum St. Pölten, Melk und Wachau organisiert, dabei mitgearbeitet und zahlreiche LANIUS-Erhebungen und Naturschutzprojekte in St. Pölten geleitet.

Die Preise wurden von Univ. Prof. Dr. Bernd Lötsch und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf überreicht. LANIUS gratuliert ganz herzlich!



Verleihung des Schöffelpreises für Natura 2000 an Wolfgang Schweighofer. Foto: NLK Filzwieser

So würde die Natur drucken.

Cradle-to-Cradle®-Druckprodukte markieren den Anfang eines neuen Druckzeitalters. Nach intensiver Forschungsarbeit ist es dem österreichischen Kommunikationshaus gugler* gelungen, Druckprodukte erstmals so zu produzieren, dass sie am Ende ihres Lebenszyklus vollständig in den biologischen Kreislauf zurückfließen können.



Entdecken Sie die Wurzeln einer nachhaltigen Druckrevolution!
www.PrintTheChange.com



gugler* denkt weiter.